

Herr Müller!

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 29

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Das junge Hochzeitspaar kommt auf der Flitterreise auch nach Paris, hat dafür einen Tag einkalkuliert, gerät in Zeitnot, möchte aber doch eine Ahnung vom Louvre haben. Der Mann entscheidet: «Du schaust dir das Ding von innen an, ich rundum von aussen, und in 20 Minuten treffen wir uns hier beim Eingang.» Später, wieder daheim, wird das Paar gefragt: «Sie waren doch in Paris. Haben Sie die Mona Lisa gesehen?» Darauf die Braut munter: «Falls sie im Louvre ist, haben wir sie gesehen.»

Ein Gast bestellt ein Steak, beginnt es freudig anzuschneiden, kommt aber mit dem Messer nicht durch. Ruft: «He, was isch das für Fleisch?» Kellner: «Rossfleisch, isch hütt grossi Mode.» — Gast: «Miinetwäge, aber särviere Sie's gfeligscht ohni Kummer und Zügel!»

Ein Wohltätigkeitsbankett, sagt Bob Hope, ist eine Platte mit kaltem, behaartem Poulet und künstlich gefärbten Erbsen, eingebettet in langweilige Ansprachen und Spendenaufrufe.

Fragt einer den Vermöglichen auf dessen Jacht: «Ich han im Sinn, au e sone Jacht zposchte. Mit was für Chöschte mues ich im Jahr rächnen?» Sagt der Vermögliche: «Wän eine mues noch de Chöschte fröge, chan er sich gar kei sone Jacht leischte.»

Der Schlusspunkt

Es ist nach wie vor ein unhaltbares Gerücht, dass man Professor Grzimek zuliebe in den Schulen die Gänsefüsschen abschaffen will.

Geschichten von E.

Hidebehind

E. zaubert sich gerne Märchen. Das geht ganz leicht - er schliesst einfach die Augen, und schwupps ... In seinen Märchen ist E. immer Hauptdarsteller. Aber auf die Dauer ist es selbst E. zu langweilig, immer nur Drachen zu killen und irgendwelche Prinzessinnen abzuknutschen. Vielleicht erklärt das E.'s auffällige Vorliebe für alles Tragische. *Wolfgang Reuss*

Circa ungefähr

Aus einer Kölner Gerichtsverhandlung meldet der lokale Stadt-Anzeiger diesen Dialog: Richter: «Sind Sie ledig?» Angeklagter (31): «Ja.» Richter: «Haben Sie Kinder?» Angeklagter: «Ich hab' zwei rumlaufen, soviel ich weiss.» *G.*

Lieblingslied eines Ausbrecherkönigs:

Wo die grauen Feilchen glüh'n ... *wr*

Notizen

Von Peter Maiwald

«Es tut mir leid»: das Lieblingswort der Gleichgültigen nach: «Wie geht's?»

*

Die alles im Griff haben, vergessen sich.

*

Früher war alles besser, weil das Schlechte noch früher war.

*

Trost der Bequemen: die anderen betreiben Raubbau.

GSTAAD
★★★★

GRAND HOTEL ALPINA

1100 m. ü. M.

Zwei Fliegen auf einen Schlag:

**Gstaad my love
Alpina my love**

Das gepflegte Haus in bevorzugter, ruhiger Lage.

Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie
Telefon 030/4 57 25 Telex 922270

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Kalkulation

«Eine Sportveranstaltung wird unrentabel, wenn die Zahl der Zuschauer kleiner ist als die der Spieler», sagt der Manager. «Sie betreuen einen Fussballklub?» «Nein, einen Tennisprofi.» *gk*

Realitätssinn

Der Pianist, die Sekretärin und das Schwarze Brett wissen genau, worauf es ankommt.

Auf die Anschläge. *Gerd Karpe*

M - HT?

150mal «Derrick»! Der Kommissar feierte das Jubiläum. Und die Presse brachte Bilder: Derrick auf der Mattscheibe, Derrick privat mit Gattin, Derrick als begeisterter Hobby-Reiter. Horst Tappert heisst Derrick im Privatleben, und wohnen tut er in München. Eine Foti zeigt Tappert neben seinem 12-Zylinder-Jaguar. Mit den Buchstaben «M - HT» auf der Autonummer. Da braucht kein Kommissar «im dunkeln zu tappern»; die Nummer ist massgeschneidert: München - Horst Tappert. Ein dezentes Beziehungsdelikt! *thz*

Die letzten Worte ...

... des Fallschirmspringers: «Gott sei Dank ist es nur ein Probesprung.» *-an*

Eine Sekretärin: «Der Bart unseres Chefs macht mich lachen.» Die Telefonistin: «Ja, mich kitzelt er auch.»

Der Millionär zu seiner neuen Freundin: «Ich habe dir einige Bonbons mitgebracht.» Sie: «Einige Schecks wären mir lieber gewesen.»

Der Direktor: «Jedesmal, wenn ich sie brauche, sind Sie am Telefon, Fräulein Keller.» — «Immer nur geschäftlich, Herr Direktor.» «So? Dann sagen Sie meinen Kunden in Zukunft nicht «mein Schatz»!»

Ein Neureicher kommt in die Autogarage: «Ich möchte meinen Ferrari umtauschen.» — «Warum? Ist irgendetwas daran nicht in Ordnung?» — «Ja - die Aschenbecher sind voll!»